

Platanen oder Sycomoren, Baumwollenspappeln (*Populus angulata*), Ulmen, Cypressen (*Taxodium distichum*) und andre Bäume, welche oft bis in die Spitze mit der wilden Rebe (der Mustangrebe) bewachsen sind, säumen die Ufer der Bayou, eine Stechpalmenart (*Oreophila myrtifolia*) bildet an trockenen, der Knopfs-trauch (*Cephalanthus occidentalis*) namentlich an feuchten Vertlichkeiten das Untergebüsch. Spottdroffeln, Kardinäle, Rothkopfspechte, Königs-tyrannen, Papstfinken und Meisen sind die häufigsten Bewohner dieser Ufer-vegetation. Westlich von der Stadt an der Buffalo-Bayou liegt der Glenwood Friedhof, ein recht schöner Begräbnißplatz, wo zwischen Monumenten und Grabsteinen die herrlichsten tropischen und halbtropischen Blumen und Sträucher auf verhältnißmäßig kleinem Gebiete sich vereinigt finden. Aber auch hier sind es zum größten Theil Gewächse aus China und Japan, welche man gewahrt. Einige Meilen nördlich von der Stadt hat sich Dr. Perl, ein deutscher Oesterreicher, der mit Erzherzog Maximilian einst nach Mexico eingewandert war, nach dessen traurigem Ende sich aber in Texas angesiedelt hatte, eine herrliche Anlage geschaffen. Dieser Platz ist ringsumher von dichtem Tannenwalde umgeben und ist mit ungarischen Weinorten, californischen Birnbäumen, Pflirsch-, Feigen- und Orangebäumen bepflanzt. In der Nähe des Hauses finden sich die Ziersträucher und Blumen. Nirgends in Texas sah ich schönere Bananenpflanzen und prächtigere Orangebäume. Hier sah ich auch zum ersten mal im Freien Eucalyptusbäume (*Eucalyptus globulus* und *E. citriodora*) und Kamellien, aber auch diese Gewächse frieren regelmäßig ab, wenn sie nicht gut eingebunden werden. Außerdem befand sich noch ein außerordentlich reichhaltiges Gewächshaus hier. Spottdroffeln und Kardinäle, Hauben- und Karolinameisen tummelten sich in den dichteren Gebüsch während der kecke Spötterschlüpfer (*Thryothorus Bewickii*, Bonap.) sich furchtlos im Gewächshause umhertrieb. Bemerkenswerth ist eine Beobachtung, die ich schon vorher mehrmals, hier aber noch besonders machte. Es standen nämlich in dieser Anlage zahlreiche Büsche des beerenartigen rothen Pfeffers beladen mit Früchten von der Größe einer kleinen Kirsche, welche die Spottdroffeln mit wahrer Gier fraßen.

---

### Kleinere Mittheilungen.

**Barmherzige Samariter in der Vogelwelt.** Am 15. Juli v. J. vernahm mein Sohn Heinze in unsrer Gesindestube die Stimme eines Vogels, ohne diesen entdecken zu können. Endlich wurde ihm klar, daß derselbe im Schornstein sitzen mußte; er öffnete die Reinigungsklappe und griff eine halb flügge Bachstelze

(M. alba). Guter Rath war theuer, wie die arme Gefangene zu füttern und zu retten. Endlich fand sich eine Hülfe. Auf der innern freiliegenden Ecke einer Balkonsäule hatte ein Rothschwänzchenpaar in seiner bekannten, zutraulichen Weise sein Heim aufgeschlagen, und waren darin so eben vier Junge ausgekrochen. Diesen wurde die hungrige Bachstelze zugesellt. Und siehe, es dauerte nicht lange, da brachte dem Schreihalse das erbarrende Rothschwänzchen einen Bissen, welcher sofort verzehrt wurde. Gleichzeitig hörte und sah man die auf den Ausruf der Verlorenen herbeigeeilten alten Bachstelzen, die es jedoch nicht wagten, sich dem Neste über dem Balkonsitz ganz zu nähern. Das Rothschwänzchenfutter bekam übrigens dem Gaste ausgezeichnet. Bald ragte seine breite Brust über die Schnabelspitzen der jüngeren Stiefgeschwister hervor. Am 22. Juli fühlte sich die Bachstelze so kräftig, daß sie den Liebes- und Lockrufen ihrer Eltern und inzwischen ausgeflogenen Geschwister folgte. Im Triumphe wurde sie empfangen und auf das Schieferdach entführt. Das Nest der Bachstelze muß übrigens an einer bedenklichen Stelle des Schornsteinhäuschens angelegt gewesen sein; denn tags darauf nach der ersten fand sich unten im Kamine noch eine zweite Bachstelze, doch diese leider mit zerschmetterten Gliedern.

Huber, Oberförster.

**Briefliche Mittheilung des Herrn Schnierer in Görz an Dr. Frenzel.**  
Der Name des von mir in meiner Mittheilung (Dec.-Nr. 1881) erwähnten Nistmaterials ist *Pollinia Gryllus*, Spr. (*Andropogon-Chrysopogon Gryllus*), goldhaariges Bartgras. Seit einigen Monaten besitze ich wieder zwei Bastarde, dieselben stammen von Bronzemännchen ♂ und Muscatfink ♀. Beide Jungen sind ♂, eines davon ist wie ein Mädchen stark dunkelgefärbt, das andere lichtbräunlich mit noch lichterem Unterleib.

#### **Berichtigung einiger Druckfehler in der Jan.-Nr. d. J.**

S.	7 Zeile	15 v. unten	lies	niederer	statt	nieder.
"	10	"	8 v. oben	"	Fremde	" Freunde
"	10	"	4 v. u.	"	Fußbad	" Flußbad.
"	13	"	17 v. u.	"	Eigentlich	" Eigenthümlich

## **Anzeigen.**

Zwei zahme Rosakakadu's, 20 u. 25 *M*; einen großen Papageibauer, aus Buchenholz mit verzinktem Eisendrahtgeflecht, 150 cm hoch, 100 cm breit, 75 cm tief, zwei Seiten ganz aus Holz, zur Aufstellung in einer Zimmerecke geeignet, *M* 30; und einen gewöhnlichen Papageibauer, rund aus verzinktem Eisendraht mit Holzsockel, 75 cm hoch, 41 cm Durchmesser des Grundkreises, *M* 15, verkauft

**Günther Anton, Raumburg a. S., Domplatz 15.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Huber A.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 78-79](#)